



Tierwohl- indikatoren in

Richtlinien zum Projekt „Q Check“ wurden

Dr. Claudia Oertel

„Das Auge des Herrn mäset das Vieh“, wie eine alte Bauernweisheit besagt. Mit der Entwicklung von Kriterien zur Einschätzung des Tierwohls soll dieses vielzitierte „Auge“ des Tierhalters nun auch digital unterstützt werden. Katalysator für zahlreiche Projekte in diesem Bereich war die Aufnahme einer betrieblichen Eigenkontrollverpflichtung des Nutztierhalters anhand geeigneter Tierschutzindikatoren in den § 11 Absatz 8 des Tierschutzgesetzes (TierSchG). Eines der ersten Projekte auf Bundesebene, die im Milchviehbereich ihre Abschlussergebnisse in diesem Jahre vorgelegt haben, ist das Projekt „Q Check“ vom Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e. V. (DLQ).

Das Projekt wurde 2017 vom DLQ initiiert und vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert. Ziel war es, ein Tierwohlindikatorenset mit Warn- und Zielwerten für das betriebliche Herdenmanagement und die Eigenkontrolle nach TierSchG sowie ein nationales Tierwohlmonitoring auf Basis der verfügbaren Daten aus der Milchleistungskontrolle zu erstellen. In das Projekt waren u. a. auch der DBV und der QM Milch e. V. einbezogen, die das Projekt ebenso kritisch wie konstruktiv begleitet haben.



Tierwohl messbar machen und einschätzen können, ob es den Tieren gut geht. Das ist eine Herausforderung, die mit „Q Check“ bewältigt werden kann.
Foto: Christian Mühlhausen/landpixel

der Milchviehhaltung

en veröffentlicht

Praxisorientiert ausgerichtete Tierwohlindikatoren

Die nun vorgelegte DLQ-Richtlinie 2.0 enthält ein Set von 14 Indikatoren für die Bereiche Eutergesundheit, Stoffwechsel, Merzungen/ Nutzungsdauer und Mortalität mit jeweiligen Warn- und Zielwerten und deren Berechnungsmodalitäten. Konkret werden die Milchviehbetriebe, die an der Milchleistungsprüfung (MLP) teilnehmen, mittels Quartals- bzw. -Jahresberichte ab der 2. Halbjahreshälfte 2020 ihren betrieblichen Status bezüglich der Tierwohlindikatoren erhalten. Ergänzend sind differenzierte Vergleiche (vertikal, horizontal) für die Betriebe möglich.

Indikatoren Aufwandsreduziert ausrichten

Der DBV hat sich im Zuge seiner Projektteilnahme für praxisorientierte und aufwandsreduzierte sowie eine zahlenmäßig angemessene Ausrichtung der Indikatoren eingesetzt. Die Reduzierung der Indikatoren (von ursprünglich 54 Kriterien auf 14) sowie der hohe Automatisierungsgrad der Datenerfassung und -auswertung im Rahmen der MLP ist aus Sicht des Arbeitsaufwandes für den Milchviehhalter positiv zu bewerten. Damit haben derzeit ungefähr zwei Drittel der deutschen Milchviehbetriebe (MLP-Teilnehmer) eine effiziente Möglichkeit, eine Eigenkontrolle nach TierSchG vorzuweisen und können zudem die Indikatorenergebnisse in ihr Herdenmanagement einbeziehen.

Q Check-Berichte können Blick im Stall nicht ersetzen

Unbenommen davon bleibt abzuwarten, inwieweit und mit welchen Konsequenzen die Q Check-Berichte zur behördlichen Kontrolle der Tierschutzsituation im jeweiligen Betrieb herangezogen werden. Vor der bürokratischen Form eines „Zollstock-Tierschutzes“ hatte der DBV in diesem Zusammenhang wiederholt gewarnt. So wie „das Auge des Herrn“ das „Vieh mästet“, kann die Tierwohlsituation nicht allein vom Schreibtisch aus belastbar eingeschätzt werden, sondern muss auch mit dem Blick auf das Tier im Stall erfolgen. Das gilt für Behörden und für Tierhalter.

Verschiedene Tierwohl-Projekte

auf internationaler, nationaler und Bundesländerebene sind in den letzten Jahren auf den Weg gebracht worden. So zum Beispiel:

- ICAR/IDF-Workshop „Animal-based indicators to promote welfare in dairy cows“,
- KTBL-Projekt „EiKoTiGer – Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit“,
- vom Thünen-Institut koordiniertes Verbundprojekt „NaTiMon – Nationales TierwohlMonitoring“,
- Projekt „TierwohlCheck“ in Schleswig-Holstein,
- Projekt „Tierwohllampel“ in Brandenburg,
- Projekt „Q-Wohl“ in Baden-Württemberg